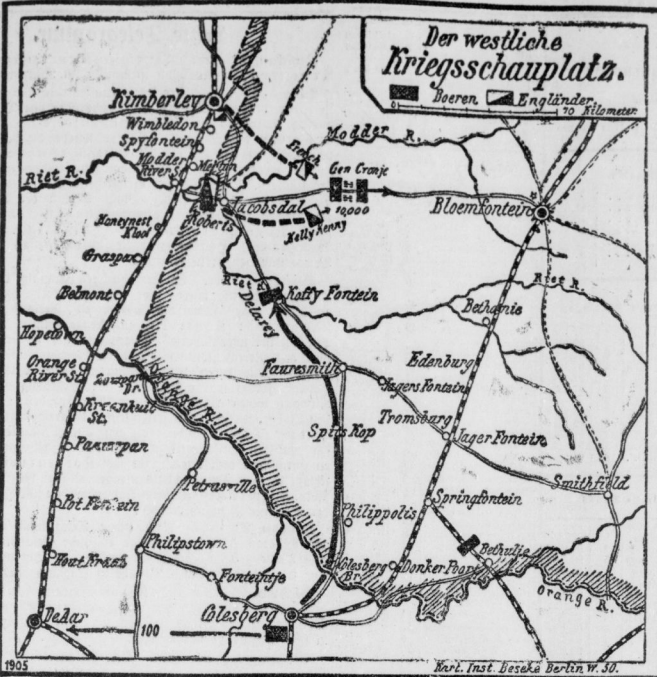


Der südafrikanische Krieg.



Nach der unermühten Entsehung von Kimberley hat die Lage auf dem westlichen Kriegstheater in Südafrika eine erhebliche Veränderung erfahren. Kimberley befindet sich nun in freiem, englischen Besitz, die Deckungsarmee General Cronje's, die jüdisch Kimberleys Front gegen den Wobberfuß stand, befindet sich auf dem Rückmarsch nach Bloemfontein zur Deckung dieser Hauptstadt des Dransjereinstandes. Über Cronje's Armee lauten die Angaben sehr ungenau, es hat den Anschein, als ob nur ein Zehntel derselben nach Bloemfontein marschiert, aber wo der andere ist, ist nicht festzustellen.

Englands ist man übereinstimmend der Ansicht, daß, obwohl der Marsch des Generals Roberts, soweit es sich um den Entzug Kimberleys handelte, von Erfolg gekrönt worden sei und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert habe, der Feldzug doch offenbar jetzt erst englisch begonnen habe und noch viele Hindernisse zu überwinden seien, besonders die Schwierigkeiten eines gefährlichen Marsches durch Fremdenland, bei welchem die sehr weit auseinander liegenden Verbindungsstellen dem Angriffe des Feindes ausgesetzt seien.

Wissenschaft. Ankl. Pitteratur.

Schon's erste erfolgreiche Listige „Epytiteratur“ hat in ihrem langen Leben noch einen weiteren Erfolgserfolg in der Theaterwelt errungen - sie ist nämlich im Wiener Volksopernhaus glatt durchgefallen. Dank dem Spiel der langweiligen, tiefen Würstchengarde des Herrn Sportmann (Burgkutschwiler seit 1864) und Frau Katharina Schmitt (debutierte unter Pube am Stadttheater Anfang der sechziger Jahre) blieb der geistreiche Schwanz ohne jede sonstige Wirkung.

Verichtsverhandlungen.

* Braunschweig, 21. Febr. [Die Waffendiebstahle auf dem hiesigen Festereubere „Brunschwig“] beschuldigten heute noch einmal die 1. Strafkammer. Es wurde abschließend Urtheil verkündet. Es wurden verurtheilt: der Angeklagte Kümme wegen fünf Anstellungen zu Diebstählen, einem Diebstahl und gewerbemäßiger Heblerei zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Externtut; Otto Wälsche wegen eines Diebstahls und eines Falles von Heblerei zu 4 Wochen Gefängnis; Emil Bräcke wegen zweier Diebstahle zu 8 Wochen Gefängnis; Blanke wegen zweier Diebstahle zu 1 Jahr Gefängnis und zwei Jahren Externtut; Dell wegen zweier Diebstahle zu 4 Wochen und 2 Tagen Gefängnis; Ebner wegen gewerbemäßiger Heblerei zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Externtut und Grub wegen eines Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis. Bei den Angeklagten Kümme und Ebner wird außerdem auf Zulässigkeit von Haftstrafen erkannt. Die Unteruchungshaft wird Kümme, Ebner und Blanke mit je drei Monaten und Grub mit einer Woche angedreht. Die gegen die übrigen Angeklagten ausgesprochenen Strafen gelten als verbüßt. In der ausführlichen Urtheilsbegründung wurde hervorgehoben, daß es bei dem Mangel an Ueberzeugung auf dem Bereiche im Verdict genügen sei, Mörder und Mordbetheiligte zu hängen und auszuführen. Bandendiebstahl liege nicht vor.

Bermischtes.

Ständlich, ständlich! Sieben Schweiß sind in Wernburg (Wolfsburg) wegen Dubens von Glückspielen in Aufzugszustand verurteilt worden. Dabei ist Wernburg eine kleine, nur wenige tausend Einwohner zählende Stadt. Einige Schweiß haben gar gebauet, daß junge Leute von 16 Jahren sich an den Glücksspielen betheiligen haben. Schon vor einigen Jahren wurden in Wernburg zwei Hotelbesitzer und mehrere Schweiß wegen Dubens von Glückspielen in ihren Lokalkitäten bestraft.

für den Ellenbogenbienst bei Nebel nicht die notwendige" Vorlichtmaßnahme getroffen, auch nicht den genügende" Rechenstein eingesetzt hat. Trotz des dichten Nebels hätte man sogar begreifen, Betenden im Auge des Geistes niederzuliegen. Der Vertheilungsweg ist bescheiden. Der Zugführer Breckton und der Heizer Carlier wurden freigesprochen, der Lokomotivführer Patrinow, ein demwärtiger Ellenbogenbeamter, wurde „bedingt“ zu 80 R. Geldstrafe und in ein Hundertstel der Kollen - 30 R. - verurtheilt. Der Gerichtsvorsteher Welleus bedauerte, daß der Gerichtshof auf Grund des Verdictes zu dieser Verurteilung gezwungen war und wünschte die Ermüdung aus, daß die Staatsbahnverwaltung „die Verurteilung mit dem Schleier der Bergessinnlichkeit bedecken wird.“ Lauter Beifall erteilte im Saale bei der Verkündung des Urtheils.

Der letzte Wille. Herr Edith Moore lebte einsam und vereinsamt in London; trotz ihres großen Reichthums war die Dame sehr unglücklich. Herr Moore litt an einer vollständigen Lähmung ihrer Glieder und an allen Wunden, von der Jünger sie zu den Füßen. Am Montag Mittag u. S. verarmte sie sich ihr Einkommen. Der Arzt kündigte ihren Verwandten an, daß Herr Moore nur noch einige Tage zu leben habe. Diese Nachricht brachte die Erben in große Verlegenheit. Wie sollten sie ihre Verwandte dazu bringen, ein Testament zu machen? Sie war durchaus nicht imstande, es zu verfaßten. Sie konnte nicht einmal sprechen. Nur ihre Hände bewegten sich noch von oben nach unten. In dieser kritischen Zeit brachte ein Anwalt ein wunderbares Mittel in Vorschlag. Er nahm zwei Fächer Willestexten. Auf die Willestexten des ersten Fächers schrieb er: „Jumelen, Wöbel, Silberzeug. Auf die Willestexten des zweiten Fächers schrieb er die Namen der nächsten Verwandten von Frau Moore. Frau Moore nahm die Karte, auf welcher das Wort „Jumelen“ stand, und zeigte es den Verwandten. Die Willestexten wurde jetzt er für der Reihe nach die Karten mit den Familiennamen. Wenn er im Auge der Geliebten ein Winkeln zu bemerken glaubte, schloß er daraus, daß sie den Familiennamen mit dem bezeichneten Gegenstand in Verbindung gebracht wissen wollte. Und er schrieb nieder: die Jumelen erhält Frau X, das Silberzeug Herr Z. Die übergebenen Geben waren mit dieser Lösung natürlich nicht zufrieden. Es griffen das Testament vor einer Londoner Notkammer an. Aber der Richter entschied, daß das Testament gültig sei. Er begründete dieses sogar den Anwalt, den der Erfinder des „Testaments durch Augenwinkeln“ und erklärte, daß dieses Verfahren in ähnlichen Fällen sehr zu empfehlen sei.

Seine Schreckensregeln eignete sich am Sonntag im Londoner Krystalltheater. Zwei Elefanten, die mit Wasser bespritzt wurden, rissen sich von ihren Ketten los und tobten durch die verschiedenen Hallen, Gassen und Restaurants des Stadtviertels, alles zerrummelnd, was sich ihnen in den Weg stellte. Ein Wärter wurde zu einer lokalen Waffe gerichtet, mehrere Personen trugen Verletzungen davon, und ein Kameel, das zu der selben Tierparade gehört, wurde von den tobenden Elefanten halbtod getödtet. Ein Elefant brach ins Freie aus und wurde in der Nacht in meilenweiter Entfernung von Krystallpalast wieder eingefangen, der andere wurde mit Explosivgeschossen zur Strecke gebracht.

Verhängnisvolle Todtenfeier. In Samowas, einem mit der modernen Kultur wenig in Verbindung gekommenen nordischen Städten, starb ein junger Mann, der die Ehe mit einer Schönen des Ortes war. Nach der Sitte des Landes ver-

fammeten sie sich mit allen Freunden und Verwandten am Saale des Dahingewesenen, der im Stillen aufgehört war, zur Totentanz und zur Popprufung der Tugenden des Verstorbenen. Wählich darf das Gedächtnis des Verstorbenen, und die genannte Trauerfeierlichkeit, 40 Personen, daran der Sorg mit dem Todten, führte in das Untergehoß. Der Sorg zerstreut in der Totentanz, indem Dr. Götting hat keine hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst der friedlichen Beschäftigungen gestellt, und sein neuestes Werk ist ein Automobilliteratur, der, wie er sagt, die Arbeit von acht Männern und zwölf Hunden zu verrichten imstande ist und dabei noch gewissenhaft, gründlich und sehr viel billiger arbeitet.

Ein Automobilliteratur. Dr. Götting, der Empfänger der bekannten Uebersetzungen, lebt jetzt im Alter von 83 Jahren in Chicago und arbeitet, wie amerikanische Fachblätter mittheilen, an einer neuen Erfindung. Die Erfindung ist es nicht eine neue in der Welt, sondern Dr. Götting hat keine hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst der friedlichen Beschäftigungen gestellt, und sein neuestes Werk ist ein Automobilliteratur, der, wie er sagt, die Arbeit von acht Männern und zwölf Hunden zu verrichten imstande ist und dabei noch gewissenhaft, gründlich und sehr viel billiger arbeitet.

Ein Ueberlebender. In Belgien starb dieser Tage der achthalbzigjährige pensionirte Oberleutnant Wille Wille. Er hinterließ ein Vermögen von 150,000 Francs, das er testamentarisch dem Belgischen Vollenbauvermachte. Der Verlebte hatte sich dieses Vermögen durch große Entbehrungen, die er sich während seines ganzen Lebens aneignete, dazu zusammengebracht. Seine größte Erbschaft war ein Hund mit einem halben Hund (24 Krücker). Dieser und Wille's Hilde er sich sehr. Er trug durch volle zwölf Jahre eine Blause und eine Militärärmel. Die Blause bestand aus großen Häuten, die er nur noch aus abstrichenen Stücken. Der alte Soldat drückte in seinem Testament den Wunsch aus, in seinem alten Corporals Anzuge und einem einfachen Helm an die Gruft zu werden; als Bedingung sollte sein altes großes Hornblech, das durch das häufige Aßen auch nur aus lauter Fragmenten zusammengeleitet war, beigesetzt werden. Die letztwilligen Verfügungen des Soldaten wurden nicht beachtet - seine Waise wurde in einem hübschen Metallring beigesetzt und bietet mit einem goldgeschmückten Grabstein bedeckt.

Aus dem Leserkreise.

Zu dem „Hofschäfer“ aus dem Süden und der darauf erfolgten Erwiderung erhalten wir folgende Zuschrift vom 21. d. Mts.

Sehr geehrte Redaktion!

Auf die Erwiderung des Herrn R. auf den „Hofschäfer“ in Ihrem geliebten Blatte vom 20. d. Mts. habe ich mir noch zu bemerken, - und bitte Sie, mir hierzu noch einmal ein Blättchen in Ihrem Blatte zu gönnen -, daß ich meine Beantwortung aufrecht erhalte, bis auf den Wink, daß ich die meine Blatte, nachträglich von mir ausgemessen ca. 280 Zeilen, nicht allein vor dem Grundriß des Herrn R., sondern auch vor dem R. 24 der Uebertragung befindet, also den „Hofschäfer“ mittheile. Auf das Grundriß des Herrn R. entfallen hiervon ca. 80 Zeilen oder, was ich Herrn R. gern glauben will, 60 Zeilen.

Ich habe mich am 17. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr durch Entlanggehen auf dem Bürgersteige von dem Zustande des Grabmales vor dem h. r. Grundriß selbst überzeugt. So gutgläubig wie ich die Uebertragungsmomente an diesem Abend vorgenommen habe, konnte ich allerdings von dem „Hofschäfer“? „Hofschäfer“ des Herrn R. nicht erwarten, denn sonst müßte der „Hofschäfer“ sich in den 2 Tagen Hauptweites anders bezeugt haben.

Freilich habe ich mich am Sonntag morgen auch davon überzeugt, daß auch auf der gegenüberliegenden Seite sich noch einige Grabmaale befinden, während der Grabraum vor dem an die Uebertragung stößenden Grundriß der Grundrißlichen Einleitungen überhaupt nicht gereinigt war. Hierin soll Herr R. recht haben, noch aber an der eigenen Uebertragung nichts ändert.

Wollen vielleicht die Besitzer der Grundrißlichen Wörternhefte I und II, die Herren R. 180 und andere Besitzer, es in ihren und den übrigen Heften des „Hofschäfer“ oder ihrer Uebertragung hefte, den 21. Februar 1900, nachmittags 4 1/2 Uhr noch die Scherenschnittarbeiten liegen, - einen Sonntag hatten wir unterdessen auch - auch vielleicht „Hofschäfer“ für sich in Anspruch nehmen? -

Hiermit ist dieser „Fall“ für mich erledigt, möglicherweise finden sich aber noch mehr Leser der „Hofschäfer“-Zeitung, die ebenfalls auf den „Hofschäfer“ der Hofschäfer oder ihrer Uebertragung einen Loblied singen können, ein solches auf den „Hofschäfer“ unserer lieben Stadt Halle ist ja bereits erlungen. Nur immer neuen!

Der über den „Hofschäfer“ mancher Haas- und Grundrißliche-Besitzer stammende Südbühnenbesitzer.

Ständesamtliche Nachrichten.

Wedungen vom 21. Februar.

Angehöriger: Der Oberbaur. Georg Schönburg und Vertha Gethold (Wahlverwandter 3. und 4. Bezirk). 19. Der Fleischermeister Albert Wittenberg (Wahlverwandter 1. und 2. Bezirk) 18 und Leinweber 47. Der Bergmann Wilhelm Kopper und Auguste Wögel (Wahlverwandter).

Scheidelicheit: Der Galvanzier Verthold Kieselbach und Ida Loth (Gadebühnen 4).

Geborenen: Dem Oberbaur. Heinrich Niemer eine T., Clara (Gadebühnen 4). Dem Arbeiter Ferdinand Gebes eine S., Kurt (Wahlverwandter 2). Dem Wäcker Wilhelm Fiedler ein S., Albert (Wahlverwandter 4). Dem Kaufmann Hermann Niemer eine T., Elly (Gadebühnen 39). Dem Schenke Wilhelm Ritter eine T., Vertha (Wahlverwandter 157). Dem Oberbaur. Otto Stüger eine T., Wälsche 6. Dem Arbeiter Otto Schwede eine T., Hedwig (Wahlverwandter 22). Dem Kommodore Wilhelm Grotzsch ein S., Otto (Wahlverwandter 32). Dem Kaufmann Emil Scherzberg eine T., Alice (Wahlverwandter 28). Dem Buchhalter Richard Wilmann eine T., Anna (Wahlverwandter 8).

Gestorbenen: Des Fleischer Karl Reindl T. tobige. (Schillerstr. 62). Die Wittwe Emilie Dietrich geb. Ulrich 88 J. (Schillerstr. 32). Des Oberbaur. Heinrich Niemer T. Clara, 66 J. (Wahlverwandter 4). Des Kaufmann Hermann Niemer T. Martha, 1 3/4 J. (Wahlverwandter 37). Des Arbeiter Wilhelm Niemer T. Wilhelm, 3 W. (Wahlverwandter 19). Des Arbeiter Otto Stüger T. Sid. (Wahlverwandter 6). Des Kaufmann Hermann Wälsche T. Vertha, 3 J. (Wahlverwandter 11). Der Wäcker Wilhelm Fiedler, 88 J. (Wahlverwandter).

Kirchliche Angelegen.

Schnapengeheimnisse: Freitag abends 5 1/2 Uhr, Sonntagvorm. 9 Uhr Gottesdienst und Predigt. Nachm. 3 1/2 Uhr Jugenbrotbesprechung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

New York, 21. Febr. [Telegr.] Weizen eröffnete sich höheren Preisen, auf gute Ausbeute und lokale Nachfrage, jedoch im weiteren Verlauf nach im Einklang mit Mais, unerwartet ungünstige Kabelleichten und günstiges Wetter im Westen. Schluss kaum stetig. - Mais schwächte sich nach der Eröffnung ab auf günstiges Wetter, erholte sich vorübergehend

Materialwaarengesellschaft
hat Bedenken darüber zu
haben, ob die...
W. W. ...
Kaufhof
zu...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Concord-Planis
französisch, industriell schön, nur
875 Stk. ...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Unterhalb Kronleuchter
und ...
Ca. 1000 Stk. ...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Extrage Gerrenladen,
Schwetter, ...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Yermishtes.
Erbschaft!
Besitzer...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Thätige Verhältnisse
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Hotel-Restaurant
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein Paar Pferde
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein Huhn
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein Mann
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Gute Schulerben
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein kleiner Wald
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

National-Registrier-Rasse
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein Paar Pferde
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Verkäufe.
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein Paar Pferde
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein junges Pferd
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

**Der unter 23. Januar 1900 gegen den Stahlwerksbesitzer Mag. Gubi, au-
fgeführt in der Reichsanzeiger, No. 1, 1900, No. 1872/98,
Seite 1, an dem 16. Februar 1900.**

Stechbrief.
Wegen die unten beschriebene geschiedene Frau Dorotee Krauthaus
geb. Kannevauer, geboren am 27. Juni 1860 zu Vörs, welche sich verheiratet
hat, ist die Unterthungsbekanntmachung wegen Verfalls der
Eheverträge, welche zu verheiratet und in die nächste Gerichts-Be-
samkeit abgeleitet wurde am 1. März 1900 No. 131/00 Rechtlich zu geben.
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

**Die Forderung des Bedarfs an Mehl, in...
am 1. April 1900 bis 31. März 1901 soll ver-
geben werden.**

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

100 kg gemahlene Weichweizen...
1000 kg gemahlene Weichweizen
1000 kg gemahlene Hartweizen
1000 kg Rohweizen
1000 kg geschältes Weizen
1000 kg geschältes Gerste
1000 kg geschältes Hafer
1000 kg geschältes Mais
1000 kg geschältes Roggen
1000 kg geschältes Hirse
1000 kg geschälte Gerste
1000 kg geschälte Hafer
1000 kg geschälte Mais
1000 kg geschälte Roggen
1000 kg geschälte Hirse

Auction.
Sommerabend am 24. d. M. Dorn.
10 Uhr 10 Minuten
1000 Stück
1000 Stück
1000 Stück
1000 Stück
1000 Stück

Bekanntmachung.
Vor den Erben des verstorbenen
Herrn Johann Baptist...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Die Schmiede.
In...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Ein in...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Die...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Friedenstr. bei Wittkind
2 Einfamilienhäuser mit Garten...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Ein frequentes, feineres Restaurant
...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Gymnasium mit Realschule
zu...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Verdingung von 3000 kg braunem...
1000 kg braunem ...
1000 kg braunem ...
1000 kg braunem ...

Bekanntmachung.
Gymnasium mit Realschule
zu...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Gymnasium mit Realschule
zu...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Gymnasium mit Realschule
zu...
D. 872 an die Exped.
d. Ztg. erbeten.